

Das Courrier  
Die älteste Zeitung für die deutsch-sprechenden Canadianer.  
Erscheint jeden Mittwoch.  
Verlagspreis:  
für Kanada \$2.50  
für Ausland \$3.50

# Der Courrier

"The Courier"  
is the leading Canadian Paper  
in the German language.  
Founded every Wednesday.  
Subscription price:  
in Canada \$2.50  
to foreign countries \$3.50  
Office and printing plant:  
1007 Balfour Street, Regina

21. Jahrgang.

16 Seiten.

Regina, Sask., Mittwoch, den 31. Oktober.

16 Seiten.

Nummer 52.

## „Graf Zeppelin“ auf der Heimfahrt

Nahm bei Neufundland Abschied vom amerikanischen Kontinent.

Vorläufig günstige Wetterberichte. — Luftreise von Schiffen gesichert.

Laschurk, N. J., 29. Okt. — Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ begann heute um 1 Uhr 53 morgens seinen Wiederaufbruch nach Deutschland. Den ganzen vorhergehenden Abend über wurde die Abfahrt geheim gehalten. Die deutschen Angehörigen verweilten bis zur letzten Minute jede Auskunft über den Beginn der 4,000 Meilen langen Fahrt. Nachdem um 11 Uhr abends ein sehr günstiger Wetterbericht eingetroffen war, wurden die letzten Vorbereitungen mit Eile und Umsicht getroffen.

Die Motoren des deutschen Luftschiffes wurden innerhalb der Flugbahn in Tätigkeit gesetzt, nachdem deutsche Mechaniker sie noch einmal gründlich geprüft hatten. Die Mitreisenden und die Besatzung nahmen ihre Plätze ein, während Dr. Hugo Eckener, der Kommandeur des „Graf Zeppelin“, in der Bordkabinette die Abfahrt leitete. Eine amerikanische Marine-Mannschaft eskortierte die Blase unter dem Luftschiff, worauf die Tore der Flugbahn geöffnet wurden. Um 1 Uhr 50 Minuten hielten die Bodenmannschaften (etwa 400 Mann) das Schiff, das im Scheine eines wunderbaren Vollmonds sich praktisch ausnahm. Drei Minuten später fuhren die Motoren, und der Zeppelin bewegte sich frei in den Lüften. Das Hinterteil des Luftschiffes hob sich zu einer Höhe, bis er etwa 50 Fuß über dem Meeresspiegel lag. Die Bodenmannschaften sahen die Blase als einen riesigen, dunklen, nach Amerika gerichteten Pfeil, der sich nach Norden und dort den bewundernden Zuschauern einen entzückenden Anblick im Scheine des Vollmonds und umgeben vom Funken der Sterne. Die Bodenmannschaften sahen die Blase als einen riesigen, dunklen, nach Amerika gerichteten Pfeil, der sich nach Norden und dort den bewundernden Zuschauern einen entzückenden Anblick im Scheine des Vollmonds und umgeben vom Funken der Sterne. Die Bodenmannschaften sahen die Blase als einen riesigen, dunklen, nach Amerika gerichteten Pfeil, der sich nach Norden und dort den bewundernden Zuschauern einen entzückenden Anblick im Scheine des Vollmonds und umgeben vom Funken der Sterne.

gen der Abfahrt, darunter Marine-Mannschaften, Pressevertreter, Photographen, usw. Alle brachen in ein tosendes Jubelgeschrei aus, als der Zeppelin sich majestätisch in die Lüfte hob und allmählich ihren Wiederaufbruch begann. Die Seeleute hatten die Deutschen vor der vermeintlich Gefahr gewarnt, das Schiff bei ungünstiger Windrichtung aus der Bucht zu nehmen, aber die Zeppelinmannschaft wurde ihrer Aufgabe mit glänzendem Erfolge gerecht.

Ein Ausreißer an Bord.  
Nach der Abfahrt wurde an Bord des Schiffes ein Ausreißer und Schmuggler entdeckt, nämlich der 19-jährige Clarence Terbone von St. Louis, der mit \$50 in der Tasche sich in den „Graf Zeppelin“ vor dem Aufbruch hinbegleitete. Die Entdeckung wurde dem Berliner Sozialisten „Graf Zeppelin“ mitgeteilt. Der abenteuerlustige Junge wird auf dem Luftschiff zu verschiedenen Arbeiten verwendet werden.

### Aus dem Logbuch des „Graf Zeppelin“.

New York, 29. Okt. — Nach dem Log des „Graf Zeppelin“ sind bis jetzt folgende Strecken zurückgelegt (Zeitangabe: östliche Standardzeit):  
1 Uhr 54 morgens Abfahrt von Laschurk nach Friedricksbahnen.  
3 Uhr 15 morgens über New York City.  
5 Uhr 20 morgens über Trambler Wägen, 41.29 nördlicher Breite, 64.15 westlicher Länge.  
8 Uhr 55 mittags geflüchtet vom Dampfer „American Trader“ ungefähr 300 Meilen südlich und östlich vom Kap Salbe, Regen und Böen.  
10 Uhr vormittags drastische Meldung vom Luftschiff, daß es sich bei 42.28 nördlicher Breite und 64.15 westlicher Länge befindet.  
12 Uhr mittags geflüchtet vom Dampfer „American Trader“ ungefähr 300 Meilen südlich und östlich vom Kap Salbe, Regen und Böen.

### Chicago huldigt Zeppelinfliegern.

Chicago. — Die leuchtigste deutsche Stadt der Welt begrüßt am 31. Oktober Dr. Hugo Eckener, den Piloten des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, und einen Teil seiner Leute, die mit der Bahn hier eintrafen, während für Schiff in Laschurk zurückfuhr.

Der kurzen Begrüßung auf dem Bahnhof der New York Central-Eisenbahn folgte ein riesiger Empfang durch die Stadt auf dem Soldiers Field, wo vor wenigen Tagen 120,000 Menschen das Fußballspiel zwischen der Marine und Notre Dame sahen.  
Major William Dale Thompson hielt eine kurze Willkommensrede und Dr. Eckener erwiderte den zahllosen

### Premier King von Europa-reise zurück

Der führende canadische Staatsmann über die Frage des Weltfriedens.

Das Beispiel Canadas und der Vereinigten Staaten.

Quebec, 28. Okt. — Nach einer Abwesenheit von über zwei Monaten kehrte Premier Mackenzie King in Begleitung von Eisenbahnminister C. A. Dunning und drei Senatoren von seiner Europareise an Bord des C.E. Dampfers „Empire of Scotland“ nach Canada zurück. Er hatte in Belgien sich an der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes beteiligt, war ein Teilnehmer an der Völkerbundesversammlung in Genf, hat einen größeren Teil des europäischen Kontinents bereist und sich einige Zeit in Großbritannien aufgehalten. Überall erregte er sich wohlwollender Aufnahme und konnte er feststellen, daß Canada auch in Europa in hohem Ansehen steht, und daß man unter anderem in politischen Kreisen der Alten Welt eine hohe Bedeutung auf die Erhaltung des Weltfriedens beilegt.

Der Weltfriede hängt mehr von den guten Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien und zwischen Großbritannien und Frankreich ab als von jedem anderen Faktor, erklärte der Premierminister kurz vor seiner Landung. In dieser Beziehung nehme Canada eine Schlüsselstellung ein. Die Dominion verleihe den französischen, den britischen und den amerikanischen Charakter und sei daher gewissermaßen eine Dolmetschermacht. Sie könne die Bande zwischen den verschiedenen Völkern fester und fester knüpfen. Europa aber werde sich mehr dem Gesichtspunkt der Neuen Welt anpassen müssen. Diese Neue Welt habe der Alten ein Beispiel der Abrüstung als Mittel zur Verewigung des Weltfriedens gegeben. Canada habe das bereits er-

reicht, was die europäischen Nationen ererbten. Canada habe auf den Krieg verzichtet, soweit keine Beziehungen zu den Ver. Staaten in Betracht kommen. Der Krieg sei durch den Geist der Verrücktheit heraufbeschworen worden und die Welt würde sich von friedlichem Wege ausgleichen. In Europa hingegen herrsche noch immer ein Mißtrauen zwischen den Nationen, die den Frieden wollten. Schon aus diesem Grunde müsse mit Nachdruck auf die Abrüstung hingewirkt werden. Sondern Jahre lang seien Canada und die Ver. Staaten abgerüstet gewesen und hätten sich gegenseitig Vertrauen geschenkt, und die Resultate hätten die Richtigkeit dieses Verhaltens gerechtfertigt. Große Geldsummen seien auf diese Weise erspart und der Industrie zugewendet worden. Wenn der canadische Finanzminister sein Budget vorbereite, brauche er nicht einmal 5 Cent für Rüstungen einzulegen.

Der Weltfriede hängt mehr von den guten Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien und zwischen Großbritannien und Frankreich ab als von jedem anderen Faktor, erklärte der Premierminister kurz vor seiner Landung. In dieser Beziehung nehme Canada eine Schlüsselstellung ein. Die Dominion verleihe den französischen, den britischen und den amerikanischen Charakter und sei daher gewissermaßen eine Dolmetschermacht. Sie könne die Bande zwischen den verschiedenen Völkern fester und fester knüpfen. Europa aber werde sich mehr dem Gesichtspunkt der Neuen Welt anpassen müssen. Diese Neue Welt habe der Alten ein Beispiel der Abrüstung als Mittel zur Verewigung des Weltfriedens gegeben. Canada habe das bereits er-

reicht, was die europäischen Nationen ererbten. Canada habe auf den Krieg verzichtet, soweit keine Beziehungen zu den Ver. Staaten in Betracht kommen. Der Krieg sei durch den Geist der Verrücktheit heraufbeschworen worden und die Welt würde sich von friedlichem Wege ausgleichen. In Europa hingegen herrsche noch immer ein Mißtrauen zwischen den Nationen, die den Frieden wollten. Schon aus diesem Grunde müsse mit Nachdruck auf die Abrüstung hingewirkt werden. Sondern Jahre lang seien Canada und die Ver. Staaten abgerüstet gewesen und hätten sich gegenseitig Vertrauen geschenkt, und die Resultate hätten die Richtigkeit dieses Verhaltens gerechtfertigt. Große Geldsummen seien auf diese Weise erspart und der Industrie zugewendet worden. Wenn der canadische Finanzminister sein Budget vorbereite, brauche er nicht einmal 5 Cent für Rüstungen einzulegen.

Der Weltfriede hängt mehr von den guten Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien und zwischen Großbritannien und Frankreich ab als von jedem anderen Faktor, erklärte der Premierminister kurz vor seiner Landung. In dieser Beziehung nehme Canada eine Schlüsselstellung ein. Die Dominion verleihe den französischen, den britischen und den amerikanischen Charakter und sei daher gewissermaßen eine Dolmetschermacht. Sie könne die Bande zwischen den verschiedenen Völkern fester und fester knüpfen. Europa aber werde sich mehr dem Gesichtspunkt der Neuen Welt anpassen müssen. Diese Neue Welt habe der Alten ein Beispiel der Abrüstung als Mittel zur Verewigung des Weltfriedens gegeben. Canada habe das bereits er-

reicht, was die europäischen Nationen ererbten. Canada habe auf den Krieg verzichtet, soweit keine Beziehungen zu den Ver. Staaten in Betracht kommen. Der Krieg sei durch den Geist der Verrücktheit heraufbeschworen worden und die Welt würde sich von friedlichem Wege ausgleichen. In Europa hingegen herrsche noch immer ein Mißtrauen zwischen den Nationen, die den Frieden wollten. Schon aus diesem Grunde müsse mit Nachdruck auf die Abrüstung hingewirkt werden. Sondern Jahre lang seien Canada und die Ver. Staaten abgerüstet gewesen und hätten sich gegenseitig Vertrauen geschenkt, und die Resultate hätten die Richtigkeit dieses Verhaltens gerechtfertigt. Große Geldsummen seien auf diese Weise erspart und der Industrie zugewendet worden. Wenn der canadische Finanzminister sein Budget vorbereite, brauche er nicht einmal 5 Cent für Rüstungen einzulegen.

Der Weltfriede hängt mehr von den guten Beziehungen zwischen den Ver. Staaten und Großbritannien und zwischen Großbritannien und Frankreich ab als von jedem anderen Faktor, erklärte der Premierminister kurz vor seiner Landung. In dieser Beziehung nehme Canada eine Schlüsselstellung ein. Die Dominion verleihe den französischen, den britischen und den amerikanischen Charakter und sei daher gewissermaßen eine Dolmetschermacht. Sie könne die Bande zwischen den verschiedenen Völkern fester und fester knüpfen. Europa aber werde sich mehr dem Gesichtspunkt der Neuen Welt anpassen müssen. Diese Neue Welt habe der Alten ein Beispiel der Abrüstung als Mittel zur Verewigung des Weltfriedens gegeben. Canada habe das bereits er-

### Großes Eisenbahnunglück in Rumänien.

31 Personen getötet und 30 verletzt.

Paris. — Einunddreißig Personen wurden getötet, als in Rumänien der Simplon-Orientexpress auf dem Wege von Bukarest nach Belgrad und Paris in voller Fahrt in eine offene Weiche fuhr und mit einem auf dem Nebengleis stehenden Personenzug zusammenstieß. Dreißig weitere Passagiere und Mitglieder des Jugpersonals wurden nach den Soldatieren in Slatina und Stadidoma in Rumänien gebracht.  
Das Unglück ereignete sich in der Nähe von Recca, das ungefähr fünf Meilen von dem im südlichen Rumänien gelegenen Slatina entfernt ist. Der Expresszug bogte sich in den anderen Zug hinein und zerstückerte zwei Personenzüge, einen Postwagen und einen Gepäckwagen. Fünfzehn oder mehr Rumänen, die sich in einem Wagon dritter Klasse befanden, wurden auf der Stelle getötet. Einer der Schlafwagen des Expresszuges wurde ebenfalls zertrümmert, wobei 10 der darin befindlichen Passagiere ihr Leben verloren.  
Zwei Jäger mit Wetzungspersonal, Lokführer, Franzosen, Rumänen und Auftragsarbeiter, wurden sofort nach Bukarest abgeholt. Unter den Opfern befindet sich der italienische Ingenieur Rocca, dessen Sohn des Generals Rocca, der vor kurzem in einem Automobilunfall getötet wurde.

### Liberaler gewinnt Arm River-Erfahrungswahl

Dr. Waugh mit geringer Mehrheit gewählt.

Deutschcanadier waren das Jungfernstück am der Waage.

Regina. — Dr. Thomas Waugh von Imperial, Sask., der liberale Kandidat bei der Arm River-Erfahrungswahl, wurde mit einer Mehrheit von ungefähr 60 Stimmen gewählt. Dr. Waugh erhielt 2708 Stimmen, während Stewart Adams von Kraft, Sask., sein konservativer Gegner, 2708 Stimmen nach dem vorläufigen Wahlergebnis aufgebracht hat. Die Mehrheit des liberalen Kandidaten wurde verschiedentlich angegeben, jedoch das endgültige amtliche Resultat noch abzuwarten ist. Nach Aussage der Opposition trägt sich der unterlegene Kandidat Adams mit der Aussicht das Wahlergebnis anzuzweifeln, da angeblich einige keine Irrtumsmöglichkeiten in den einen oder anderen Wahllokal unterlaufen sein sollen. Die Freunde von Dr. Waugh sind jedoch sehr davon überzeugt, daß durch eine solche Behauptung am Resultat nichts zu ändern ist.  
Bei der letzten allgemeinen Abstimmung im Jahre 1925 gewann George A. Scott, der damalige liberale Kandidat, den Legislativposten von Arm River mit einer Mehrheit von 308 Stimmen, wobei auf ihn 1778 Stimmen entfielen, während sein Gegner Adams 1470 Stimmen davontrug. Die damalige Wahlteilnahme belief sich auf etwa 50%, während diesmal 91% der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgaben.  
Dr. Waugh tritt nun zum ersten Mal in das öffentliche Leben, wenn er auch schon seit vielen Jahren im Auftrag für die liberale Partei tätig ist. Sein bedeutendster Posten im Wahlkampf war, wie von konservativer Seite mit Recht und Unrecht angegeben werden mußte, daß die Deutschen um Absicht und Laune in sämtlicher Geschlossenheit für die liberale Sache und damit auch für Dr. Waugh eintraten. Konservativer Pressebericht sprach offen davon, daß die deutschen Stimmen den Ausschlag gegeben hätten.  
Der Kongress von Saskatchewan, Dr. J. T. M. Anderson, gab unter anderem folgenden Kommentar:  
Es wird der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgangen sein, daß eine kleine Gruppe von Deutschen bei der Wahl in der Nähe von Slatina, die als erstes Symptom für die allgemeine ökonomische Lage des Landes betrachtet wird. Der liberale Kandidat, Dr. Waugh, hat ein öffentliches Bekenntnis abgelegt, das die allgemeine Stimmung in der Provinz widerspiegelt. Die Liberalen sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst und die Befürworter der liberalen Sache sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst und die Befürworter der liberalen Sache sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst.

Bei der letzten allgemeinen Abstimmung im Jahre 1925 gewann George A. Scott, der damalige liberale Kandidat, den Legislativposten von Arm River mit einer Mehrheit von 308 Stimmen, wobei auf ihn 1778 Stimmen entfielen, während sein Gegner Adams 1470 Stimmen davontrug. Die damalige Wahlteilnahme belief sich auf etwa 50%, während diesmal 91% der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgaben.  
Dr. Waugh tritt nun zum ersten Mal in das öffentliche Leben, wenn er auch schon seit vielen Jahren im Auftrag für die liberale Partei tätig ist. Sein bedeutendster Posten im Wahlkampf war, wie von konservativer Seite mit Recht und Unrecht angegeben werden mußte, daß die Deutschen um Absicht und Laune in sämtlicher Geschlossenheit für die liberale Sache und damit auch für Dr. Waugh eintraten. Konservativer Pressebericht sprach offen davon, daß die deutschen Stimmen den Ausschlag gegeben hätten.  
Der Kongress von Saskatchewan, Dr. J. T. M. Anderson, gab unter anderem folgenden Kommentar:  
Es wird der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgangen sein, daß eine kleine Gruppe von Deutschen bei der Wahl in der Nähe von Slatina, die als erstes Symptom für die allgemeine ökonomische Lage des Landes betrachtet wird. Der liberale Kandidat, Dr. Waugh, hat ein öffentliches Bekenntnis abgelegt, das die allgemeine Stimmung in der Provinz widerspiegelt. Die Liberalen sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst und die Befürworter der liberalen Sache sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst.

Bei der letzten allgemeinen Abstimmung im Jahre 1925 gewann George A. Scott, der damalige liberale Kandidat, den Legislativposten von Arm River mit einer Mehrheit von 308 Stimmen, wobei auf ihn 1778 Stimmen entfielen, während sein Gegner Adams 1470 Stimmen davontrug. Die damalige Wahlteilnahme belief sich auf etwa 50%, während diesmal 91% der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgaben.  
Dr. Waugh tritt nun zum ersten Mal in das öffentliche Leben, wenn er auch schon seit vielen Jahren im Auftrag für die liberale Partei tätig ist. Sein bedeutendster Posten im Wahlkampf war, wie von konservativer Seite mit Recht und Unrecht angegeben werden mußte, daß die Deutschen um Absicht und Laune in sämtlicher Geschlossenheit für die liberale Sache und damit auch für Dr. Waugh eintraten. Konservativer Pressebericht sprach offen davon, daß die deutschen Stimmen den Ausschlag gegeben hätten.  
Der Kongress von Saskatchewan, Dr. J. T. M. Anderson, gab unter anderem folgenden Kommentar:  
Es wird der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgangen sein, daß eine kleine Gruppe von Deutschen bei der Wahl in der Nähe von Slatina, die als erstes Symptom für die allgemeine ökonomische Lage des Landes betrachtet wird. Der liberale Kandidat, Dr. Waugh, hat ein öffentliches Bekenntnis abgelegt, das die allgemeine Stimmung in der Provinz widerspiegelt. Die Liberalen sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst und die Befürworter der liberalen Sache sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst.

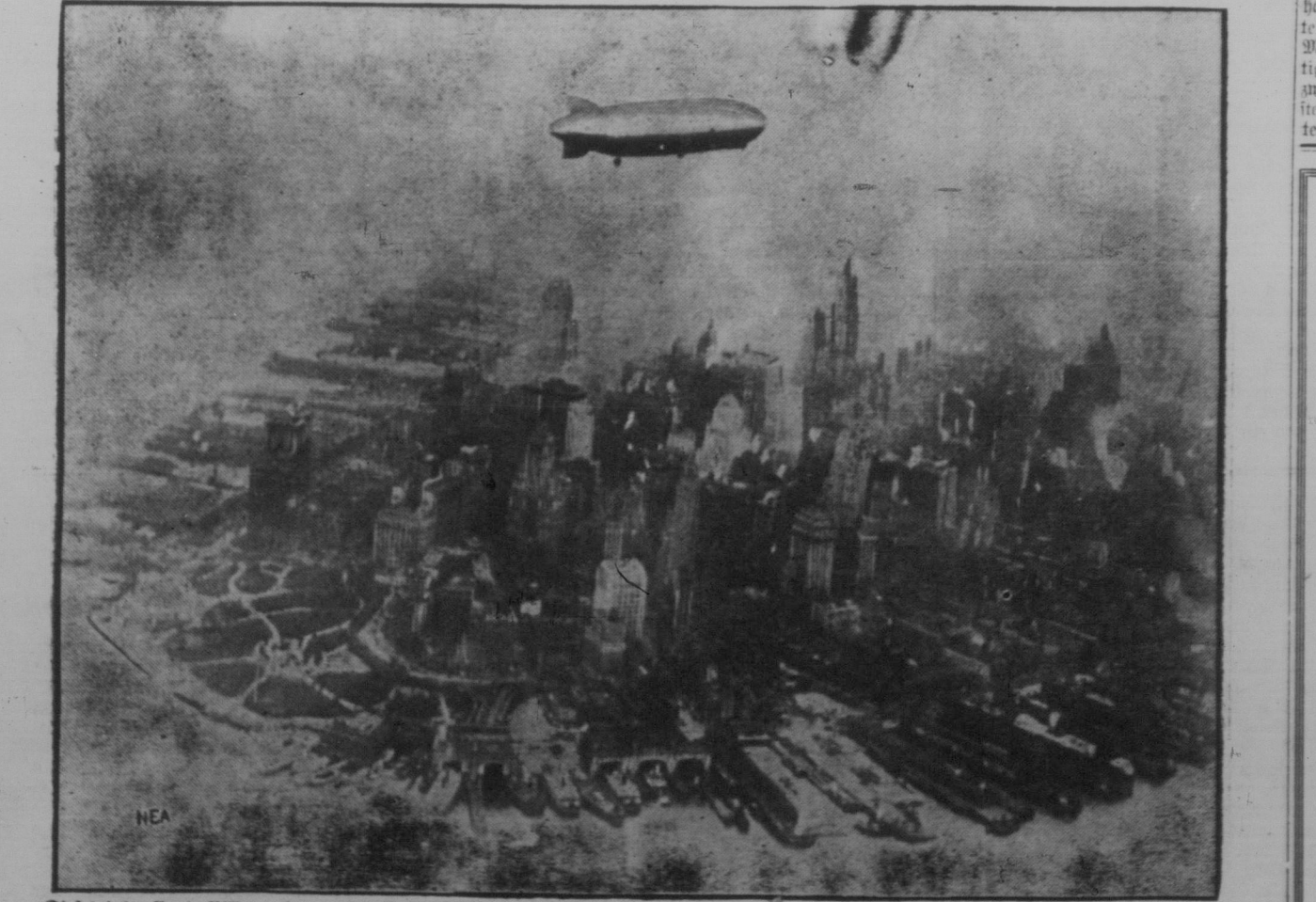
Bei der letzten allgemeinen Abstimmung im Jahre 1925 gewann George A. Scott, der damalige liberale Kandidat, den Legislativposten von Arm River mit einer Mehrheit von 308 Stimmen, wobei auf ihn 1778 Stimmen entfielen, während sein Gegner Adams 1470 Stimmen davontrug. Die damalige Wahlteilnahme belief sich auf etwa 50%, während diesmal 91% der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgaben.  
Dr. Waugh tritt nun zum ersten Mal in das öffentliche Leben, wenn er auch schon seit vielen Jahren im Auftrag für die liberale Partei tätig ist. Sein bedeutendster Posten im Wahlkampf war, wie von konservativer Seite mit Recht und Unrecht angegeben werden mußte, daß die Deutschen um Absicht und Laune in sämtlicher Geschlossenheit für die liberale Sache und damit auch für Dr. Waugh eintraten. Konservativer Pressebericht sprach offen davon, daß die deutschen Stimmen den Ausschlag gegeben hätten.  
Der Kongress von Saskatchewan, Dr. J. T. M. Anderson, gab unter anderem folgenden Kommentar:  
Es wird der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgangen sein, daß eine kleine Gruppe von Deutschen bei der Wahl in der Nähe von Slatina, die als erstes Symptom für die allgemeine ökonomische Lage des Landes betrachtet wird. Der liberale Kandidat, Dr. Waugh, hat ein öffentliches Bekenntnis abgelegt, das die allgemeine Stimmung in der Provinz widerspiegelt. Die Liberalen sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst und die Befürworter der liberalen Sache sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst.

Bei der letzten allgemeinen Abstimmung im Jahre 1925 gewann George A. Scott, der damalige liberale Kandidat, den Legislativposten von Arm River mit einer Mehrheit von 308 Stimmen, wobei auf ihn 1778 Stimmen entfielen, während sein Gegner Adams 1470 Stimmen davontrug. Die damalige Wahlteilnahme belief sich auf etwa 50%, während diesmal 91% der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgaben.  
Dr. Waugh tritt nun zum ersten Mal in das öffentliche Leben, wenn er auch schon seit vielen Jahren im Auftrag für die liberale Partei tätig ist. Sein bedeutendster Posten im Wahlkampf war, wie von konservativer Seite mit Recht und Unrecht angegeben werden mußte, daß die Deutschen um Absicht und Laune in sämtlicher Geschlossenheit für die liberale Sache und damit auch für Dr. Waugh eintraten. Konservativer Pressebericht sprach offen davon, daß die deutschen Stimmen den Ausschlag gegeben hätten.  
Der Kongress von Saskatchewan, Dr. J. T. M. Anderson, gab unter anderem folgenden Kommentar:  
Es wird der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgangen sein, daß eine kleine Gruppe von Deutschen bei der Wahl in der Nähe von Slatina, die als erstes Symptom für die allgemeine ökonomische Lage des Landes betrachtet wird. Der liberale Kandidat, Dr. Waugh, hat ein öffentliches Bekenntnis abgelegt, das die allgemeine Stimmung in der Provinz widerspiegelt. Die Liberalen sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst und die Befürworter der liberalen Sache sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst.

Bei der letzten allgemeinen Abstimmung im Jahre 1925 gewann George A. Scott, der damalige liberale Kandidat, den Legislativposten von Arm River mit einer Mehrheit von 308 Stimmen, wobei auf ihn 1778 Stimmen entfielen, während sein Gegner Adams 1470 Stimmen davontrug. Die damalige Wahlteilnahme belief sich auf etwa 50%, während diesmal 91% der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgaben.  
Dr. Waugh tritt nun zum ersten Mal in das öffentliche Leben, wenn er auch schon seit vielen Jahren im Auftrag für die liberale Partei tätig ist. Sein bedeutendster Posten im Wahlkampf war, wie von konservativer Seite mit Recht und Unrecht angegeben werden mußte, daß die Deutschen um Absicht und Laune in sämtlicher Geschlossenheit für die liberale Sache und damit auch für Dr. Waugh eintraten. Konservativer Pressebericht sprach offen davon, daß die deutschen Stimmen den Ausschlag gegeben hätten.  
Der Kongress von Saskatchewan, Dr. J. T. M. Anderson, gab unter anderem folgenden Kommentar:  
Es wird der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgangen sein, daß eine kleine Gruppe von Deutschen bei der Wahl in der Nähe von Slatina, die als erstes Symptom für die allgemeine ökonomische Lage des Landes betrachtet wird. Der liberale Kandidat, Dr. Waugh, hat ein öffentliches Bekenntnis abgelegt, das die allgemeine Stimmung in der Provinz widerspiegelt. Die Liberalen sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst und die Befürworter der liberalen Sache sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst.

Bei der letzten allgemeinen Abstimmung im Jahre 1925 gewann George A. Scott, der damalige liberale Kandidat, den Legislativposten von Arm River mit einer Mehrheit von 308 Stimmen, wobei auf ihn 1778 Stimmen entfielen, während sein Gegner Adams 1470 Stimmen davontrug. Die damalige Wahlteilnahme belief sich auf etwa 50%, während diesmal 91% der Wahlberechtigten ihre Stimmen abgaben.  
Dr. Waugh tritt nun zum ersten Mal in das öffentliche Leben, wenn er auch schon seit vielen Jahren im Auftrag für die liberale Partei tätig ist. Sein bedeutendster Posten im Wahlkampf war, wie von konservativer Seite mit Recht und Unrecht angegeben werden mußte, daß die Deutschen um Absicht und Laune in sämtlicher Geschlossenheit für die liberale Sache und damit auch für Dr. Waugh eintraten. Konservativer Pressebericht sprach offen davon, daß die deutschen Stimmen den Ausschlag gegeben hätten.  
Der Kongress von Saskatchewan, Dr. J. T. M. Anderson, gab unter anderem folgenden Kommentar:  
Es wird der öffentlichen Aufmerksamkeit nicht entgangen sein, daß eine kleine Gruppe von Deutschen bei der Wahl in der Nähe von Slatina, die als erstes Symptom für die allgemeine ökonomische Lage des Landes betrachtet wird. Der liberale Kandidat, Dr. Waugh, hat ein öffentliches Bekenntnis abgelegt, das die allgemeine Stimmung in der Provinz widerspiegelt. Die Liberalen sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst und die Befürworter der liberalen Sache sind sich der Wichtigkeit der Wahl bewusst.

### Das deutsche Luftschiff über den New Yorker Wolkenkratern.



Dieses interessante Bild wurde von W. B. Springfield, dem Photographen des Red-Dienstes, von einem Flugzeug aus aufgenommen, das neben dem „Graf Zeppelin“ dahinlog, während das deutsche Luftschiff unter dem millionenfachen Jubel der Bevölkerung über die Wolkenkrater von New York hinwegflog. „Graf Zeppelin“ war am Ziele seiner 5000 Meilen langen Fahrt von Friedricksbahnen nach Amerika angelangt. Die wohlgeleitete Aufnahme zeigt den unteren Teil der Manhattan-Insel mit dem Battery Park zur Linken und dem Woolworth-Turm zur Rechten des Luftschiffes sowie die meisten großen Wolkenkrater New Yorks. Die Schiffe im East River (im Vordergrund) begrüßen mit den schrillen Tönen ihrer Dampfmaschinen den Riesen der Lüfte. Ober-Manhattan ist in einen Dunstschleier gehüllt.

## Jahresabonnement des „Courier“ auf zwei Dollar von jetzt an ermäßigt

Da wir im letzten Jahrgang des „Courier“ durch Gewinnung von über 2000 neuen Lesern das seit einiger Zeit gestiegene Ziel einer bestimmten Abonnentenzahl erreicht haben, kann die Veranschaulichung unseres Blattes nunmehr dazu übergehen, den Abonnentenkreis für den „Courier“ auf zwei Dollar per Jahr herabzusetzen.  
Wir glauben damit unseren treuen und ehrlichen Lesern, denen wir hauptsächlich den großen Abonnentenzuwachs zu verdanken haben, zum Beginn des 22. Jahrganges des „Courier“ eine angenehme Überraschung bereiten zu können. Alle jene, die bis vorerst nicht abbestellen, unserer Zeitung neue Freunde zuführen, dürfen das als eine besondere Ehre und Anerkennung betrachten. Durch ihre Treue und die Mittel, die sie der Geschäftsführung des „Courier“ ermöglichen, werden diesen wichtigen Schritt zu unternehmen.

Wir bitten, zu handeln,

daß die Ermäßigung des Preises vom 1. November 1928 an zu berechnen ist. Wir bitten, daß nur jene, welche den „Courier“ auf ein Jahr vorabbestellen, diese haben von jetzt an nur \$2.00 einzulösen und erhalten auf Wunsch außerdem noch den im Druck befindlichen obigen beliebigen „Hausfreund“-Courierkalender für 1929 als Prämie. Rückständige Abnehmer werden wie bisher nach dem alten Abonnementpreis von \$2.50 pro Jahr berechnet. Allen neuen, welche den „Courier“ schon vorabbestellen, werden \$0.50 an ihrem Abonnement beigefügt, jedoch ihre Zeitung ist auf drei weitere Monate erstreckt. Das ist der einzige mögliche, gerechte und geschäftsmäßige Weg, der hierbei eingeschlagen werden kann.

Wir sind überzeugt, daß unsere wertvollen Leserschaften dieses großzügigen Vorhaben seitens unserer Geschäftsführung zu schätzen wissen und beifolgt sein werden, in den Herbst- und Wintermonaten mit verdoppelter Eifer die Gewinnung neuer Abonnenten zu unterstützen.